Michael Breidenbach has argued recently that the role of conciliarism in the founding of the American republic has been underestimated, including the influence of conciliarist thought on the Carroll family. Drawing on unpublished Cisalpine correspondence, I will seek to expand this insight by showing Cisalpine influence on the nascent American Catholic Church in each of the four areas listed above. This essay, then, seeks to cast Carroll and the Cisalpines as part of a transatlantic network of English-speaking Catholic reformers, and contributes to the study of the diffusion of Enlightenment Catholicism outside of the European continent.

Katholische Aufklärung in Banz: Religion, Theologie und Philosophie
Volodymyr O. Abaschnik | Kharkiv

Im Mittelpunkt des Beitrages stehen verschiedene Aspekte der Katholischen Aufklärung im Benediktinerkloster Banz, darunter im Rahmen seines Austausches mit den anderen fränkischen bzw. bayerischen Klöstern und Universitäten in Bamberg und Würzburg.

Im ersten Teil wird die Entstehung der neuen wissenschaftlichen Tradition in Banz skizziert, die mit der Tätigkeit der Äbte Gregor Stumm (1731–68), Valerius Molitor (1728–92) und Otto Roppelt (1743–1800) verbunden war. Im zweiten Teil werden die Einflüsse der Banzer Theologen und Philosophen dargestellt, die im gesamteuropäischen Raum bekannt waren. Zu ihnen gehörten Dominicus Schram (1723–97), Jakob Gregor Herzog (1743–84), Georg Columban Rösser (1736–80), der 1772 aufgrund seiner Publikationen als Professor für Logik und Metaphysik an die Universität Würzburg berufen wurde, Beda Ludwig (1750–92), der zahlreiche Aufsätze in der Banzer Zeitschrift »Litteratur des katholischen Deutschlands« (1775–91) verfasste.

Im dritten Teil wird der Beitrag der jüngeren Banzer Theologen und Philosophen zur Katholischen Aufklärung betont, unter denen Ildephons Schwarz (1752–94) und Roman (Johann Baptist) Schad (1758–1834) die bekanntesten waren. Dabei werden auch theologische und philosophische Arbeiten in dem Banzer »Magazin für Katholiken und deren Freunde« (1792–98) berücksichtigt. Dann wird noch die Übersetzungstätigkeit der Banzer Benediktiner am Beispiel Schads hervorgehoben, der zusammen mit Burkart Vollert die »Erklärung der Heiligen Schrift nach dem buchstäblichen und geistlichen Verstande« (1787–1805) von Issac-Louis LeMaistre de Sacy publiziert hat.

Im vierten Teil wird die internationale Ausstrahlung der Banzer Aufklärung dargestellt. Dabei handelt es sich um J. B. Schads Verdienste um die Aufklärung und Wissenschaft in der Ukraine, in Georgien und Russland. Schad, der seit 1804 bis 1816 als Philosophieprofessor an der Universität Kharkiv tätig war, sein Historiker-Kollege Gallus Reinisch (1769–1811), ein ehemaliger Mönch in Weingarten, und Ästhetik-Ordinarius Leopold Umlauf (1758–1807) aus Eichsfeld haben im Unterricht auch Lehrbücher katholischer Autoren benutzt, die noch jetzt in der Kharkiver Universitätsbibliothek vorhanden sind.

Zwischen Sakraltherapie und Medikalisierung. Krankheit, Pastoral und Pastoralmedizin im Horizont der katholischen Aufklärung – Bernhard Schneider | Trier

Mit diesem Beitrag möchte ich untersuchen, wie in der katholischen Aufklärung im deutschsprachigen Raum Krankheitsdeutung und Krankenpastoral konzipiert wurden im Spannungsfeld von traditionellen Krankheitsdeutungen (Sünde; Sündenstrafe) und breitenreligiösen Heilungskonzepten (Sakraltherapien; Wunderheilungen) einerseits und der im 18. Jahrhundert zunehmenden Akademisierung der Medizin andererseits, die das Krankenbett als ausschließlichen Ort für sich und ihr Verständnis von Krankheit reklamierte. Als Versuch, der neuen Entwicklung in der Medizin Rechnung zu tragen und doch auch die Seelsorger im Umfeld von Krankheit weiterhin zu positionieren, kann nicht zuletzt das pastoralmedizinische Schrifttum gelten. Die in der katholischen